Universität Stuttgart

Akademischer Chor
Akademisches Orchester

Carmina Burana

Carl Orff

Palestrina, 2. Vorspiel — Hans Pfitzner

Sinfonie Mathis der Maler — Paul Hindemith

Samstag, 16. Juli 2016 — 20 Uhr

Liederhalle Stuttgart — Beethovensaal

Gefördert von ZÜBLIN christian bürkert stiftung

Sommerkonzert 2016
16. Juli 2016, Liederhalle Stuttgart

Hans Pfitzner (1869 – 1949)
Vorspiel zum 2. Akt der Oper ›Palestrina‹

Paul Hindemith (1895 – 1963)
Ouvertüre zur Oper ›Mathis der Maler‹

Carl Orff (1895 – 1982)
Carmina Burana

Mitwirkende

Marie-Pierre Roy, Sopran
Christian Wilms, Tenor
Daniel Raschinsky, Bariton

Akademischer Chor und Akademisches Orchester
der Universität Stuttgart

Kinder von Mitgliedern und ehemaligen Mitgliedern der
Akademischen Ensembles

Leitung: Veronika Stoertzenbach
Musikalische Assistenz: Hyunju Kwon

Hans Pfitzner
Vorspiel zum 2. Akt der Oper ›Palestrina‹

Hans Pfitzner (1869 – 1949)

Hans Pfitzners große Oper ›Palestrina‹ spielt in Rom und Trient um das Jahr 1563, in der Zeit also, als das Tridentinum, das Konzil von Trient, zu Ende ging. Thema ist der Kampf gegen die konservativen Strömungen innerhalb der katholischen Kirche um den Fortbestand der mehrstimmigen Musik, die vielen Amtsträgern als zu modern und zu weltlich galt. Der Komponist Giovanni Pierluigi da Palestrina soll es damals erreicht haben, mit seiner ›Missa Papae Marcelli‹ das Überleben der mehrstimmigen Kirchenmusik zu sichern. Seine überzeugende Stil-Synthese aus alten gregorianischen Melodien und linearer Polyphonie fand allgemeine Zustimmung.

Gedenktafel in Straßburg: »Der Komponist Hans Pfitzner lebte in diesem Haus von 1913 bis 1918 und schrieb hier sein Meisterwerk ›Palestrina‹«

Die Musik von Pfitzners Oper ist hochromantisch-sinfonisch mit der Klangpalette des Wagner-Orchesters, anspruchsvoll, aber begeisternd für Spieler und Hörer. Das Vorspiel zum 2. Akt der Oper ›Palestrina‹ ist ein kurzes, aber großartiges Werk aus der spätromatischen Orchesterliteratur.

Prof. Dieter Kurz

5

Paul Hindemith
Ouvertüre zur Oper ›Mathis der Maler‹

Paul Hindemith (1895–1963)

Wie Pfitzners ›Palestrina‹ ist auch Hindemiths ›Mathis der Maler‹ im Spätmittelalter angesiedelt. Auch hier wird das Selbstverständnis des Künstlers im menschlichen Zusammenleben zur zentralen Thematik.

Der Maler Matthias Grünewald ist hineingezogen in die religiösen und politischen Kämpfe der Reformationsepoche. Von seinen Visionen und Eingebungen geführt erschafft er den berühmten Isenheimer Altar.

Die Uraufführung von Hindemiths Oper 1934 wurde von den Nazis verboten, obwohl sich Wilhelm Furtwängler vehement dafür einsetzt hatte. Erst 1938 fand sie dann in der Schweiz statt. Die drei Sätze der Sinfonie sind den Bildtafeln des Isenheimer Altars zugeordnet. Dem auf unserem Programm stehenden ersten Satz, dem ›Engelskonzert‹, liegt die alte Liedmelodie zugrunde: »Es sungen drei Engel ein süßen Gesang«.

Prof. Dieter Kurz

Carl Orff
Carmina Burana

Cantiones profanae cantoribus et choris cantandae comitantibus instrumentis atque imaginibus magicis (Lieder aus der Benediktbeuerner Handschrift – Weltliche Gesänge für Soli und Chöre mit Begleitung von Instrumenten und mit magischen Bildern)

Carl Orff (1895 – 1982)

Carl Orff genoss bereits im Elternhaus, später an der Akademie der Tonkunst in München, eine fundierte musikalische Ausbildung, bei der er sich mit der zeitgenössischen Avantgarde beschäftigte: die Zwölfton-Werke von Arnold Schönberg, die impressionistischen Tongemälde von Claude Debussy, das Volkslied-Melos in der Musik Hindemiths, Bartóks und Strawinskys eigensinniger Klassizismus.

Als Kapellmeister am Nationaltheater Mannheim und Staatstheater Darmstadt lernte er eine Fülle von Bühnenwerken kennen. Schließlich faszinierte ihn auch die alte Musik, besonders die Werke von Claudio Monteverdi.

Das Schicksalsrad der Fortuna (Rota Fortunae), Buchmalerei im Codex Buranus

Seine ganz eigene unverwechselbare Tonsprache fand Carl Orff per Zufall auf der Suche nach bühnentauglichen Stoffen: In einem Würzburger Antiquariat stieß er auf eine Gesamtausgabe einer Sammlung von 254 weltlichen, mittellateinischen Gedichten, darunter auch einige mittelhochdeutsche und französische Texte. Sie trug den Titel ›Carmina Burana‹, was wörtlich übersetzt ›Beuerner Lieder‹ heißt (Carmina ist dabei der Plural von Carmen = Lied, Gesang). Dieser Gesamtausgabe lag eine Handschrift aus dem Jahre 1230 zugrunde, die bei der großen Säkularisation des Klosters »Benedictoburana« (Benediktbeuern) Anfang des 19. Jahrhunderts an die bayerische Staatsbibliothek fiel.

Carl Orff schrieb dazu: »Beim Aufschlagen fand ich gleich auf der ersten Seite die längst berühmt gewordene Abbildung der »Fortuna mit dem Rad«. Darunter die Zeilen: ›O Fortuna, velut luna, statu variabilis ...‹ (Schicksal, wie der Mond dort oben, so veränderlich bist du ...). Bild und Worte überfielen mich. Obwohl ich mich fürs erste nur in großen Zügen mit dem Inhalt der Gedichtsammlung vertraut machen konnte, stand sofort ein neues Werk, ein Bühnenwerk mit Sing- und Tanzchören, nur den Bildern und Texten folgend, in Gedanken vor mir. […] Was mich bewegte, war ausschließlich der mitreißende Rhythmus wie die Bildhaftigkeit dieser Dichtungen

›O Fortuna‹ als Motiv einer Sondermarke der Deutschen Post zum 100. Geburtstag Carl Orffs (1995)

und nicht zuletzt die vokalreiche Musikalität und einzigartige Knappheit der lateinischen Sprache.«

Schließlich wählte Carl Orff daraus 24 Gedichte aus, die vom Schicksal handeln, von der Freude am Spielen, Essen und Trinken und von Liebesglück und Lebensmut. Die Szenen sind locker aneinandergereiht ohne logischen Handlungsstrang. Auch die auftretenden Personen erfahren keine Entwicklung, sondern sind eher Typen, keine Individuen.

Die Musik spiegelt das wider: Es findet keine motivisch durchführende Entwicklung statt, keine Variation oder Polyphonie. Die Tonsprache ist geprägt von archaisch einfachen Melodien, begleitet von ostinaten Rhythmen, klaren Harmonien und eher magischer Instrumentierung mit einem übervollen Sinfonieorchester, das mit einer Fülle von Schlaginstrumenten angereichert ist. Häufige strophische Wiederholungen unterstreichen die magische Wirkung.

Die Uraufführung 1937 in Frankfurt am Main in der Zeit des Nationalsozialismus wurde sehr kontrovers beurteilt. Man kritisierte die »unverständliche Sprache«, die »artfremden rhythmischen Elemente«, die Anklänge an den Jazz haben sollten. Dennoch setzte sich das Werk sehr schnell an allen internationalen Bühnen durch und stellt alle anderen Werke Carl Orffs bis heute in den Schatten.

Veronika Stoertzenbach

Carmina Burana
Inhalt

1 O Fortuna
Oh Fortuna, willkürliche Glücksgöttin!
Mal quälst du uns, mal verwöhnst du uns, während sich das Rad des Schicksals unaufhaltsam weiter dreht.

Mächtig und boshaft spielt Fortuna ihr Spiel mit uns, alles Glück und Leid liegt in ihren Händen.

2 Fortune plango vulnera
Widerspenstige Fortuna, mich schmerzen die Wunden, die du schlägst!
Von vorne zeigst du deine betörende Schönheit, doch wendest du dich ab, zeigst du deinen Kahlkopf.

Die einen erhebst du, die anderen wirfst du zu Boden, ganz wie es dir gefällt.

3 Veris leta facies
Mit bunten Farben erwacht der Frühling.
Zum lieblichen Gesang der Vögel versammeln sich die Mädchen zum Tanz.

4 Omnia sol temperat
Die Frühlingsonne weckt die Leidenschaft in jedem Mann und treibt ihn in Amors Arme.
Lieb mich, mein Mädchen, ich verspreche dir, ich bin dir treu!

5 Ecce gratum
Seht, im lang ersehnten Frühling erwacht die Freude, und alle Menschen schwelgen in süßer Liebe und Leidenschaft.

6 Tanz

7 Floret silva nobilis
Der Wald ergrünt, die Welt erblüht,
und alle sind glücklich verliebt,
nur ich vermisse meinen Geliebten.
Doch, der ist in die Ferne geritten.
Oh, wer wird mich jetzt lieben?

8 Chramer, gip die varwe
Krämer, gib mir die Farbe für die Wangen,
die mich unwiderstehlich werden lässt!
Ich mache mich schön für dich, junger Mann!
Sieh mich an, gefällt dir, was du siehst?

9 Reie
Alle diese Mädchen sagen,
sie wollen in diesem Sommer keinen Mann.
Trotzdem machen den Herren der Schöpfung schöne Augen.
Ja, was denn nun?

10 Were diu werlt alle min
Die ganze Welt könnte mir gestohlen bleiben, wenn ich die Königin von England in meinen Armen halten dürfte!

11 Estuans interitus
Ich geselle mich zu den Wirtshausbrüdern
und ertränke meinen brennenden Schmerz im Alkohol.

12 Olim lacus colueram
Einst war ich ein stolzer Schwan und schwamm auf dem See.
Doch nun bin ich verbrannt und als Braten angerichtet! »Armer, schwarzer Schwan« johlen die hungrigen Betrunkenen.

13 Ego sum abbas
Ich bin der Abt der Küche.
Und wenn der zum Saufen auffordert, ist nach Spiel und durchzechter Nacht mindestens ein Verlierer nackt und pleite.

14 In taberna
In der Taverne wird auf Vernunft und Moral gepfiffen
und maßlos gesoffen.
Jeder trinkt auf jeden, bis alle unter dem Tisch liegen.

15 Amor volat undique
Amor fliegt überall umher und verteilt munter seine Pfeile.
Bitter nur für die, die keinen Liebsten abkriegen.

16 Dies, nox et onmia
Tag und Nacht macht mich der Liebeskummer krank.
Nur dein Kuss kann mich erlösen.

17 Stetit puella
Hier stehe ich: ein Mädchen in rotem Kleid, mit roten Lippen,
die Schönste der Schönen.

18 Circa mea pectora
Ein Spiel, ein Flirt, ein erstes Nährkommen.
Die Sehnsucht schnürt dem Mann die Brust zu.
Doch die Angebetete macht es ihrem Verehrer nicht leicht.

19 i puer cum puellula
Wenn Junge und Mädchen in der Kammer verschwinden,
lassen sie schnell alle Hemmungen fallen
und verlieren sich im wilden Liebesspiel.

20 Veni, veni, venias
Komm, mein Geliebter! Komm, meine Schöne!
Ich liebe dein Gesicht, deine Augen, deine Haare.
Angeregt von so viel Leidenschaft kann keiner mehr
an sich halten.

21 In trutina
Die Waage meines Herzens schwankt zwischen Begehrlichkeit und Scham.
Auch wenn ich in meiner Unentschlossenheit nicht weiß, was ich tun soll, gebe ich mich dir jetzt hin.

22 Tempus est iocundum
Wie lieblich ist diese Zeit!
Liebeslust und Freudentaumel erfüllen die jungen Männer und Frauen.
Eine neue Liebe glüht in mir, so sehr, dass ich fast daran zugrunde gehe!

23 Dulcissime
Oh Süßester, ich bin ganz dein.

24 Ave formosissima
Lasst uns ein Loblied auf die schöne Geliebte singen, auf Venus, auf Helena, die schönste aller Frauen.

25 O Fortuna
Oh Fortuna, willkürliche Glücksgöttin!
Mal quälst du uns, mal verwöhnst du uns, während sich das Rad des Schicksals unaufhaltsam weiter dreht.

Mächtig und boshaft spielt Fortuna ihr Spiel mit uns, alles Glück und Leid liegt in ihren Händen.

Zusammenfassung erstellt von Edith Luschmann

Solisten

Marie-Pierre Roy

Marie-Pierre Roy, Sopran

Die französische Sopranistin Marie-Pierre Roy wurde in Dijon geboren. Am dortigen Konservatorium erhielt sie ihre erste musikalische Ausbildung. An der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart führte sie ihre Studien weiter und schloss 2012 bei Prof. Francisco Araiza mit dem Bachelor für Gesang und Pädagogik mit Nebenfach Violine erfolgreich ab. Sie setzte ihre Studien bei Prof. Bernhard Gärtner an der Opernschule Stuttgart fort und erhielt 2014 den Master Oper. Während ihres Studiums nahm sie außerdem an zahlreichen Meisterkursen teil, u. a. bei Prof. Dunja Vejzović, Shirley Close, Malcolm Walker, Natalie Karl und Georg Nigl. Weitere Impulse erhielt sie u. a. bei Nikolas Kok, Stefan Schreiber und Thomas Seyboldt.

Nach vielseitiger Chor- und Ensembleerfahrung (Choeur National des Jeunes, Cantus de Tempore, Stimmkunst Ensemble, Les traversées Baroques, Württembergischer Kammerchor, Opéra de Dijon, Staatstheater Stuttgart, Theater Pforzheim…) wendet sie sich einer solistischen Karriere zu. Zu ihrem Repertoire gehören u. a. die ›Johannespassion‹, das ›Weihnachtsoratorium‹ und das ›Magnificat‹ von J. S. Bach, Beethovens ›Ode an die Freude‹, Dvořáks ›Stabat Mater‹, Mozarts ›Requiem‹ und Mendelssohns ›Elias‹. Sie brilliert darüber hinaus in zeitgenössischen Kompositionen wie ›Hin-Nun‹ von Younghi Pagh (erste deutsche Aufführung), den ›Tränen der Eos‹ von Volker Ignaz Schmidt oder in der Performance Wardian Case beim Eclat Festival 2014. Auch die alte Musik fehlt nicht in ihrem Repertoire: Neben ›Susanna‹ von Georg Friedrich Händel ist hier vor allem ihre erste CD-Produktion im Carus Verlag, ›Warum toben die Heiden‹ von G.A. Homilius unter der Leitung von Rainer Johannes Homburg (2014), hervorzuheben.

Im Zentrum der künstlerischen Arbeit von Marie-Pierre Roy steht die Oper. Bereits während ihres Studiums verkörperte sie Marzelline (Auszüge aus ›Fidelio‹), Nanetta (›Falstaff‹), Rosina (Auszüge aus ›Il Barbiere di Siviglia‹) und eine der drei Frauen in der ›Botschaft der verstorbenen Frau Trussova‹

von György Kurtág. Im März 2015 debütierte sie an der Oper Chemnitz als Eva in ›Paradise reloaded (Lilith)‹ von Peter Eötvös. Im Juni 2015 interpretierte sie die Sopranpartie in ›Into the Little Hill‹ von George Benjamin in einer Aufführung der Jungen Oper Stuttgart.

Im Oktober 2015 verzauberte Marie-Pierre Roy das Publikum in der Rolle der Königin der Nacht in Mozarts ›Zauberflöte‹ am Teatro Massimo in Palermo unter der musikalischen Leitung von Gabriele Ferro.

Marie-Pierre Roy hat mit Dirigenten wie John Axelrodt, Valérie Fayet, Markus Huber, Kay Johannsen, Dieter Kurz und Markus Stenz sowie mit Regisseuren wie Bernd Schmitt, Helen Malkowsky, Jenke Nordalm und Roberto Andò zusammengearbeitet. Sie tritt gleichermaßen auf Opernbühnen in Chemnitz, Rijeka, Neapel, Stuttgart und Palermo, in großen Konzertsälen wie der Stuttgarter Liederhalle sowie im kirchlichen Rahmen in der Kathedrale von Neapel oder dem Straßburger Münster auf.

Im November 2015 war sie Finalistin der »Symphonies d'Automne« in Mâcon und gewann dort sowohl den »Prix de la Mélodie« als auch den Publikumspreis.

Christian Wilms

Christian Wilms, Tenor

Christian Wilms, geboren in Waiblingen, legte sein Abitur am Musikinternat Michaelbach / Bilz ab. Bereits in der Schulzeit war er als Chor- und Orchestermitglied auf Konzertreisen im In- und Ausland.

Der junge Tenor begann sein Diplomgesangsstudium in Stuttgart bei Bernhard Gärtner. Im Anschluss daran belegte er den Diplomstudiengang Oper der Opernschule Stuttgart in der Klasse von Natalie Karl und schloss sein Studium 2012 erfolgreich ab.

Christian Wilms ist Stipendiat des Richard-Wagner-Verbandes. Meisterkurse bei KS Wolfgang Schöne und Mariette Nollen sowie stimmliche Weiterbildungen bei Ion Buzea und

Frédérique Friess ergänzen seine künstlerische Ausbildung.

Der Tenor war bereits in jungen Jahren ein gefragter Konzert- und Oratoriensänger. Sein umfangreiches Repertoire reicht von Werken Monteverdis über Messen und Oratorien von Bach, Schütz, Händel, Mozart und Haydn bis hin zur zeitgenössischen Musik. Konzerte führten ihn unter anderem nach St. Petersburg, Ascona, Venedig, Tallinn und Riga.

Darüber hinaus widmet Christian Wilms seine besondere Aufmerksamkeit dem Opernfach. Schon während seines Studiums debütierte er bei den Wernigeröder Schlossfestspielen. Des Weiteren war er in mehreren Produktionen im Wilhelma-Theater Stuttgart beispielsweise als Orpheus in J. Offenbachs ›Orphée aux enfers‹ sowie als Podesta in Mozarts ›La finta giardiniera‹ in einer Inszenierung von Sandra Leupold zu erleben. Er verkörperte sowohl Peter Iwanow in A. Lortzings ›Zar und Zimmermann‹ und auch Gabriel von Eisenstein in J. Strauß' ›Die Fledermaus‹ beim Sommer im Züblin-Haus unter der Leitung von Veronika Stoertzenbach.

Bei den Staufer Festspielen Göppingen war er ebenfalls in der Fledermaus sowie im vergangenen Jahr als Ottokar im ›Zigeunerbaron‹ von Johann Strauß zu hören. Zudem ist er eng mit den Nürtinger Opern-Air Festspielen verbunden, bei denen er sein Debüt als Nemorino in Donizettis ›Der Liebestrank‹ gab und in diesem Sommer die Rolle des Beppo in L. Cavallos ›Il Bajazzo‹ verkörpern wird.

Daniel Raschinsky, Bariton

Daniel Raschinsky, geboren 1983 in Lörrach, besuchte die Christophorusschule in Altensteig, erhielt dort, unterstützt durch ein Stipendium, Klavierunterricht sowie chorische Stimmbildung und wirkte in der Christophorus-Kantorei sowohl in zahlreichen Konzerten als auch in bundesweiten und internationalen Chorwettbewerben mit. Seine Ensembleaktivität führte er u.a. im Württembergischen Kammerchor oder dem Kammerchor Stuttgart fort.
Sein Diplom in Gesang schloss er 2011 an der Musikhochschule Stuttgart unter B. Jäger-Böhm und Dunja Vejzović ab, den Master Oper an der Opernschule 2012 unter Turid Karlsen. Meisterkurse erhielt er u. a. bei Dunja Vejzović, Renée Morloc, KS Wolfgang Schöne, Asta Krisciunaite, Peter Berne, Klaus Häger.

Als Konzertsänger brachte er die meisten Partien der großen Oratorien, darunter die ›Requien‹ von Mozart, Fauré, Duruflé und Brahms, Mendelssohns ›Elias‹, Händels ›Messias‹ und ›Saul‹, Bachs ›h-moll-Messe‹ sowie ›Weihnachts-‹ und ›Osteroratorium‹ und des-

Daniel Raschinsky

sen ›Passionen‹ zur Aufführung und arbeitete u. a. mit Dirigenten wie Dieter Kurz, Kay Johannsen, Frieder Bernius und Helmuth Rilling zusammen.

Ein Liedrepertoire erarbeitete er sich unter anderem in der Zusammenarbeit mit Prof. Cornelis Witthoefft und Sabine Eberspächer, so dass er mit Liederzyklen wie Schuberts ›Winterreise‹, Gustav Mahlers ›Lieder eines fahrenden Gesellen‹ und Brahms ›Die schöne Magelone‹ zu hören war, in Innsbruck auf der Großen Bühne zuletzt mit dem ›Italienischen Liederbuch‹ von Hugo Wolf und Schumanns ›Dichterliebe‹.

Auf der Opernbühne sang er während des Studiums seine ersten großen Partien, darunter den Zaren in ›Zar und Zimmermann‹, Marcello in ›La Bohème‹ sowie Aristeus/Pluto in Offenbachs ›Orphée aux enfers‹. Im Frühjahr 2012 war der lyrische Bariton in seiner ersten Gastrolle an der Staatsoper Stuttgart mit Poulencs ›Dialogues des Carmelites‹ zu hören, im folgenden Sommer in der Titelrolle in ›Don Giovanni‹ am Stuttgarter Wilhelma-Theater.

Seit der Spielzeit 2012/13 ist er als festes Ensemblemitglied am Tiroler Landestheater in Innsbruck. Dort gibt er regelmäßig Liederabende und verkörperte u. a. Valentin in ›Faust‹, Malatesta in ›Don Pasquale‹, Fritz in ›Die tote Stadt‹ sowie Dr. Falke in ›Die Fledermaus‹.

Akademischer Chor und Akademisches Orchester der Universität Stuttgart

Im Jahr 2013 feierte das Akademische Orchester der Universität Stuttgart sein 50-jähriges Bestehen. Im Jahr 1963 hatte Manfred Müller-Cant das schon bestehende Kammerorchester an der damals noch ›Technischen Universität‹ zum ›Akademischen Orchester der Universität Stuttgart‹ erhoben.

Akademischer Chor und Akademisches Orchester unter der Leitung von Veronika Stoertzenbach

Seit 1988 steht dieses Akademische Orchester sowie der Akademische Chor der Universität Stuttgart unter der Leitung von Universitätsmusikdirektorin Veronika Stoertzenbach. Die beiden Ensembles bestehen aus jeweils weit mehr als einhundert Musikern, Studierenden und Akademikern aller Fakultäten, die teilweise übers Studienalter hinaus den Ensembles verbunden bleiben.

Nicht nur bei Konzerten und internen Feiern im Audimax der Universität, sondern auch in Kirchen und Konzertsälen der Region Stuttgart sowie bei Konzerttourneen, wie 2003 nach Oregon / USA, 2005 in Stuttgarts Partnerstadt Straßburg, 2008 nach Australien, 2012 nach Taiwan, China und Leuven / Belgien, 2014 nach Südafrika, und gerade erst nach Estland, Finnland und Russland, sind die Unimusiker gern gesehene und gehörte Gäste. Regelmäßig ist das Orchester zu Gast in Konzertreihen in Stuttgarts Umgebung: Waiblingen, Schorndorf, Vaihingen / Enz oder Metzingen.

Besonderer Beliebtheit erfreuen sich die Opern-Inszenierungen im Züblin-Haus in Stuttgart-Möhringen. Zuletzt standen dort Albert Lortzings Oper ›Zar und Zimmermann‹ (2010), ein Figurentheater nach Carl Orffs ›Mond‹ (2012) und Johann Strauß' Operette ›Die Fledermaus‹ (2013) auf dem Programm. Im Sommer 2017 folgt Mozarts ›Die Zauberflöte‹.

Große oratorische Werke wie Bachs ›Johannespassion‹ oder Bruckners ›Te Deum‹, Haydns ›Schöpfung‹, Bernsteins ›Chichester Psalms‹, Strawinskys ›Psalmensinfonie‹ und Berlioz' ›Grande messe des morts‹ sind in Stuttgarts großen

Sommerkonzert 2016

Sommerkonzert 2015 im Beethovensaal der Stuttgarter Liederhalle

Kirchen wie der Stiftskirche, Leonhardskirche, Pauluskirche, der Gaisburger Kirche oder der Domkirche St. Eberhard zu hören.

All diese Aufgaben fordern von den jungen Musikern ein Höchstmaß an zeitlichen Opfern und persönlichem Engagement, was heutzutage neben einem straffen Studienalltag keine Selbstverständlichkeit mehr ist. Doch das gemeinsame Musik-Erleben verbindet auf besondere Weise und stärkt das Zugehörigkeitsgefühl zur Alma Mater.

Trotz der Anhänglichkeit der Mitglieder an Chor und Orchester ist die Fluktuation groß. Auslandsstudium, Praktika oder auch Studienabschluss zerstreuen die Studierenden schnell in alle Winde. Um den Kontakt zu den ehemaligen Chor- und Orchestermitgliedern über die Studienzeit hinaus zu erhalten, wurde 1988 der FACOUS, der Förderverein des Akademischen Chores und Orchesters der Universität Stuttgart e.V., gegründet. Einmal im Jahr treffen sich die Vereinsmitglieder, um ein gemeinsames Wochenende musizierend zu verbringen.

Akademischer Chor und Akademisches Orchester der Universität Stuttgart

Veronika Stoertzenbach
Leitung

Seit über 25 Jahren stellt Veronika Stoertzenbach als Universitätsmusikdirektorin an der Universität Stuttgart ihre vielseitige musikalische Kompetenz unter Beweis. Akademischer Chor und Akademisches Orchester erleben unter ihrer Leitung eine Fülle von musikalischen Events. Sie bietet den jungen Musikern nicht nur Sinfonie- und Chorkonzerte, sondern auch große Oratorien (zuletzt Mendelssohns ›Elias‹) und als besonderes Ereignis szenische Opernproduktionen (zuletzt ›Die Fledermaus‹ von Johann Strauß).

Diese Vielseitigkeit erwarb sie sich bei einem Studium an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart, das sie mit dem Staatsexamen in Cello, Gesang, Klavier, Chor- und Orchesterleitung abschloss. Ein künstlerisches Aufbaustudium im Fach Dirigieren bei Prof. Thomas Ungar schloss sich an, dazu viele Meisterkurse z. B. in Wien und Baden-Baden. Der erste Preis beim Dirigierwettbewerb des Deutschen Musikrats bestand aus einem Förderprogramm, das der jungen Dirigentin Gastkonzerte mit Orchestern in ganz Deutschland vermittelte, ebenso Einzelunterricht und Arbeitsphasen bei Maestro Sergiu Celibidache mit den Münchner Philharmonikern.

Als Dozentin für Chor- und Orchesterleitung an der Kirchenmusikschule Rottenburg, an den Musikhochschulen Stuttgart und Trossingen und bei zahlreichen Kursen bildete sie eine Vielzahl an Chorleitern und Dirigenten aus. Einige von ihnen konnten als Assistenten bei der Unimusik wertvolle praktische Erfahrungen sammeln.

Hyunju Kwon
Musikalische Assistenz

Hyunju Kwon wurde in Cheong-ju (Südkorea) geboren. Schon in frühester Kindheit erhielt sie ihren ersten Klavierunterricht, so dass sie bereits mit sieben Jahren den Chor ihrer Kirchengemeinde am Klavier begleiten durfte. Außerdem sang sie im Kinderchor ihrer Kirchengemeinde.

Sie studierte an der Korea National University of Arts in Seoul Chorleitung und Gesang und schloss 2008 mit dem Bachelor of Arts ab. Besonders der Unterricht bei Prof. Martin Behrmann prägte sie so sehr, dass sie sich für eine Fortsetzung ihres Studiums in Deutschland entschied. Nach mehrjähriger Chorleitungserfahrung in ihrer Heimat macht Hyunju Kwon nun seit 2014 ihren Master in Chorleitung an der Hochschule für Musik Karlsruhe bei Prof. Dieter Kurz.

Im Rahmen ihrer umfangreichen musikalischen Aktivitäten leitete sie auch in Deutschland bereits verschiedene Chöre, so z. B. den evangelischen Kirchenchor in Weingarten. Sie konzertierte als Chorsängerin u. a. mit dem ›Collegium Vocale Seoul‹ und dem ›Württembergischen Kammerchor‹.

Seit dem Sommersemester 2016 ist Hyunju Kwon die musikalische Assistentin von Universitätsmusikdirektorin Veronika Stoertzenbach.

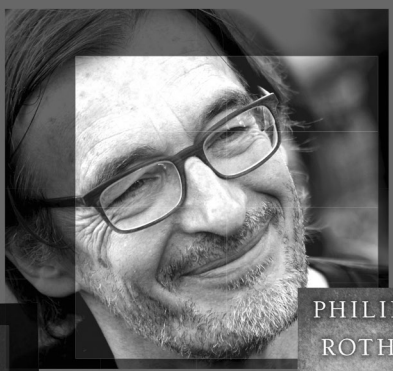
Bar • Ristorante

Geschwister-Scholl-Straße 3, 70174 Stuttgart

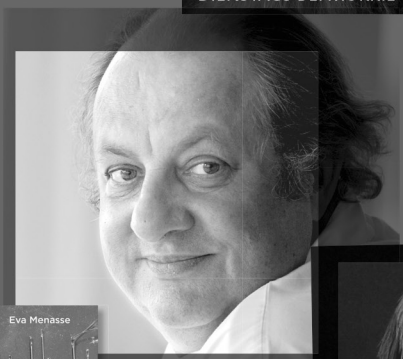
Unsere Öffnungszeiten
Montag bis Samstag: 10:00 bis 1:00 Uhr
Sonntag und Feiertage: 12:00 bis 1:00 Uhr

„Bücher, die mir wichtig sind“

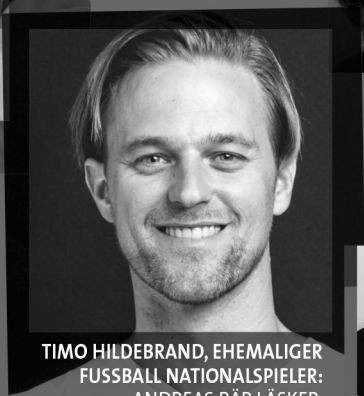
ALICIA AMATRIAIN, ERSTE SOLISTIN, STUTTGARTER BALLETT:
MITCH ALBOM,
DIENSTAGS BEI MORRIE



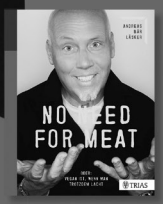
WOLFGANG SCHORLAU, SCHRIFTSTELLER
PHILIP ROTH,
DER MENSCHLICHE MAKEL



VINCENT KLINK, KOCH:
EVA MENASSE,
LIEBER AUFGEREGT
ALS ABGEKLÄRT



TIMO HILDEBRAND, EHEMALIGER FUSSBALL NATIONALSPIELER:
ANDREAS BÄR LÄSKER,
NO NEED FOR MEAT



HELENE SCHNEIDERMAN, KAMMERSÄNGERIN DER OPER STUTTGART:
JUDITH UND JENNIFER SCHNEIDERMAN,
ICH SANG UM MEIN LEBEN

Stuttgarter Persönlichkeiten lüften das Geheimnis ihrer Lieblingsbücher. An der neuen „Wall of Fame“ in Ihrem Buchhaus Wittwer, 1. OG, in der Königstraße.
Aber sehen Sie selbst...

Gewinner
KUNDEN STAR
Stuttgart-City 2015/2016

wittwer
24 h online einkaufen: www.wittwer.de

Foto A. Amatriain: Roman Novitzky, Foto Vincent Klink: privat, Foto Uwe Hück: Anne Weinrich, Foto Timo Hildebrand: privat, Foto Eric Gauthier: Maks Richter, Foto Wolfgang Schorlau: Timo Kabel, Foto Helene Schneiderman: Martin Sigmund

Der Förderverein FACOUS

Der FACOUS, der Förderverein des Akademischen Chores und Orchesters der Universität Stuttgart, hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Akademischen Ensembles ideell und finanziell zu unterstützen. Er bietet den ehemaligen Mitgliedern von Chor und Orchester Gelegenheit, den Kontakt zur Unimusik und untereinander aufrecht zu erhalten. Zu diesem Zweck treffen sich die FACOUS-Mitglieder jährlich zu einem FACOUS-Wochenende. Hier findet die Hauptversammlung des Vereins statt, aber es wird auch gemeinsam musiziert. Abschließend führt man das Geprobte unter Leitung von Veronika Stoertzenbach in einem Gottesdienst oder einem Benefizkonzert auf.

Das nächste FACOUS-Wochenende wird am 13. und 14. Mai 2017 stattfinden.

Gerne können Sie sich per Email über unsere Veranstaltungen informieren lassen. Unter www.unimusik-stuttgart.de können Sie sich bequem online zum Konzert-Verteiler an- oder abmelden.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie Ihre Verbundenheit mit Akademischem Chor und Akademischem Orchester der Universität Stuttgart durch Ihren Beitritt zum Förderverein FACOUS e.V. ausdrücken könnten. Die Mitgliedschaft im FACOUS ist kostenlos.

Als Mitglied werden Sie mit der Zeitschrift ›UniSono‹, die einmal pro Semester erscheint, oder per Einladungs-E-Mail über die Aktivitäten und Konzerte der Uni-Ensembles informiert. Näheres über den FACOUS erfahren Sie im Internet unter www.unimusik-stuttgart.de. Auch das Unimusikbüro steht Ihnen bei Fragen gerne zur Verfügung.

Ihre steuerlich absetzbare Spende dient ausschließlich guten, musikalischen Zwecken.

Spendenkonto des FACOUS bei der BW-Bank Stuttgart

IBAN: DE33 6005 0101 0002 5816 99

Verwendungszweck

Spende an FACOUS e.V.

Bitte geben Sie bei der Überweisung Ihren Namen und Ihre vollständige Adresse an.

Herausgeber und Redaktion: Akademischer Chor und Akademisches Orchester der Universität Stuttgart • **Gestaltung:** Christina Schmid • **Bildnachweis:** Hans Pfitzner (S. 2): Bayer Philharmoniker, Gedenktafel (S. 2): Hans Pfitzner-Gesellschaft e.V., Paul Hindermith (S. 3): Fondation Hindemith, Carl Orff (S. 4): Lebendiges Museum Online, das Schicksalsrad der Fortuna (S. 4): Wikipedia; Sondermarke (S. 5): shutterstock 363352424, Solisten und Dirigenten (S. 10 – 11 und S. 16 – 17) sowie Ensemblefotos (S. 14 – 17): privat

Konzertvorschau

Akademischer Chor und Akademisches Orchester
der Universität Stuttgart
Leitung: Veronika Stoertzenbach

So 29.1.2017, 16.00 Uhr
Sinfoniekonzert
mit Akademischem Orchester

Do 2.2.2017, 19.30 Uhr
Gala-Abend an der Universität Stuttgart
mit Akademischem Chor und Akademischem Orchester

So 14.5.2017
Musik im Gottesdienst

Di 16.5.2017, 20.00 Uhr
Gioachino Rossini: ›Petite Messe Solennelle‹
Unikonzert

Fr 30.6. / Sa 1.7. / So 2.7. / Do 6.7. / Fr 7.7. / So 9.7.2017
jeweils um 19.30 Uhr
Wolfgang Amadeus Mozart: ›Die Zauberflöte‹
im Rahmen vom ›Sommer im Züblin-Haus‹

Infos und Karten zu allen Veranstaltungen finden Sie auf unserer Website.

www.unimusik-stuttgart.de